

//PRESSEINFORMATION//

14/2015

24. September 2015

GEW-Elternbrief zu den Tarifverhandlungen im Sozial- und Erziehungsdienst

Saarbrücken – Die Tarifverhandlungen im Sozial- und Erziehungsdienst werden am 28. und 29. September 2015 fortgesetzt. Nach der Ablehnung der Schlichtungsempfehlung erwarten die Gewerkschaften, dass die kommunalen Arbeitgeber sich bewegen und Verbesserungen vereinbart werden können.

Die Gewerkschaften wollen erreichen, dass

- die Gehälter aller Erzieherinnen und Erzieher - und nicht nur die in den oberen Gehaltsstufen - so angehoben werden, wie es der Qualität ihrer Arbeit entspricht,
- die Berufserfahrung beim Wechsel des Arbeitgebers in vollem Umfang angerechnet wird,
- die Eingruppierung der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter verbessert wird und
- es möglich ist, über die in dieser Tarifrunde offen gebliebenen Fragen und den nächsten Schritt zur Aufwertung der Eingruppierung des Sozial- und Erziehungsdienstes zeitnah weiter zu verhandeln.

In einem Brief an Eltern und Elternvertretungen, der diese Woche verteilt wurde, informiert die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) über den Ablauf der Tarifverhandlungen und begründet die Forderungen der Gewerkschaften. Gleichzeitig bittet sie die Eltern um Verständnis und Unterstützung.

„Viele Eltern haben Verständnis für die Forderungen der Gewerkschaften und haben uns bisher in vielfältiger Weise unterstützt“, sagt Peter Balnis, Landesvorsitzender der GEW-Saarland. „Sie schätzen die Arbeit der Beschäftigten in den Kindertagesstätten und stehen hinter unseren Forderungen. Wir bitten die Eltern dies auch jetzt zu tun und sich an die politisch Verantwortlichen in den Kommunen und Landkreisen zu wenden, damit die Arbeitgeber ihre Blockade aufgeben und uns ein verbessertes Angebot vorlegen werden.“

Anlage: Elternbrief der GEW

September 2015

Liebe Eltern,

am 28. und 29. September 2015 treffen sich Arbeitgeber und Gewerkschaften zum neunten Mal, um über die Aufwertung der Berufe im Sozial- und Erziehungsdienst und eine deutlich verbesserte Eingruppierung zu verhandeln. Die Gewerkschaften hatten Ende Februar 2015 ihre Forderungen vorgelegt. Die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) hat in den ersten fünf Verhandlungsrunden keinerlei Entgegenkommen gezeigt. Erst die vierwöchige Arbeitsniederlegung im Mai hat Bewegung gebracht. Dennoch war es nicht gelungen, zu einem Tarifabschluss zu kommen. Eine fünftägige Schlichtung erbrachte einen Vorschlag zur Einigung, der jedoch noch zu weit von den Vorstellungen der Beschäftigten entfernt ist. Es geht um Anerkennung der Arbeitsleistungen der Beschäftigten durch eine deutlich Aufwertung der Eingruppierung und die Verbesserung der Bezahlung.

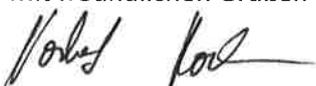
Die Gewerkschaften wollen erreichen, dass

- die Gehälter aller Erzieherinnen und Erzieher – und nicht nur die in den oberen Gehaltsstufen – so angehoben werden, wie es der Qualität ihrer Arbeit entspricht,
- die Berufserfahrung beim Wechsel des Arbeitgebers in vollem Umfang angerechnet wird,
- die Eingruppierung der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter verbessert wird und
- es möglich ist, über die in dieser Tarifrunde offen gebliebenen Fragen und den nächsten Schritt zur Aufwertung der Eingruppierung des Sozial- und Erziehungsdienstes zeitnah weiter zu verhandeln.

Wenn die Verhandlungen wiederum zu keinem Ergebnis kommen, sind weitere Streiks unausweichlich. Und ist bewusst, was das für Ihre Kinder und Sie als Eltern bedeuten würde. Daher versuchen wir alles, um dies abzuwenden. Das kann nur gelingen, wenn die Arbeitgeber auf die Beschäftigten zugehen.

Wir bitten Sie, uns in diesem Sinne zu unterstützen. Wenden Sie sich an die politisch Verantwortlichen in Ihrer Gemeinde, an den Kommunalen Arbeitgeberverband Ihres Bundeslandes und appellieren Sie an deren Vernunft: Erzieherinnen und Erzieher haben mehr verdient. Die Verhandlungsführer der VKA müssen jetzt endlich ihre Blockade aufgeben und ein akzeptables Angebot vorlegen.

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Hocke

GEW Vorstand Jugendhilfe und Sozialarbeit